

ERIN HUNTER

DIE NEUE PROPHEZEIUNG

WARRIOR CATS

MITTERNACHT



BELTZ
& Gelberg

Umgebung. Eine hellgraue, undeutliche Gestalt erschien an der Oberfläche des Teichs, und alle Katzen beugten sich vor, um sie besser sehen zu können.

»Die?«, murmelte die blaugraue Kätzin und starrte die Gestalt im Wasser an. »Bist du dir sicher, Eichenherz?«

Die Schwanzspitze des rotbraunen Katers zuckte. »Ich hatte gedacht, diese Wahl würde dir gefallen, Blaustern«, miaute er belustigt. »Glaubst du nicht, dass man sie gut ausgebildet hat?«

»Sie hat eine hervorragende Ausbildung bekommen.« Blausterns Nackenfell sträubte sich, als hätte der Kater sie mit seinen Worten herausfordern wollen, dann glättete es sich wieder. »Stimmt der übrige SternenClan zu?«, fragte sie.

Billigendes Gemurmel erhob sich unter den anwesenden Katzen. Die hellgraue

Gestalt wurde undeutlich, dann verschwand sie und das Wasser war wieder klar und leer.

Nun erhob sich der schwarze Kater und trottete dicht an den Teich heran. »Hier ist meine Wahl«, verkündete er. »Seht und billigt sie.«

Diesmal tauchte im Teich eine schildpattfarbene, schlanke Kätzin mit kräftigen, muskulösen Schultern auf. Blaustern betrachtete das Bild einige Augenblicke, bevor sie nickte. »Sie hat Kraft und Mut«, bestätigte sie.

»Aber Nachtstern – besitzt sie auch Treue?«, rief eine andere Katze.

Der schwarze Kater warf den Kopf herum und grub die Krallen in den Boden. »Willst du sie vielleicht treulos nennen?«

»Wenn ich das tue, gibt es Gründe dafür«, kam die Antwort zurück. »Sie ist nicht im SchattenClan geboren.«

»Dann könnte sie gerade deswegen eine gute Wahl sein«, miaute Blaustern ruhig. »Wenn die Clans jetzt nicht zusammenarbeiten, werden sie alle vernichtet. Vielleicht braucht es Katzen mit einer Pfote in zwei Clans, um zu wissen, was zu tun ist.« Sie wartete einen Augenblick, aber es erhob sich kein weiterer Widerspruch. »Stimmt der SternenClan zu?«

Nach kurzem Zögern kam billigendes Miauen von allen versammelten Katzen. Die Teichoberfläche kräuselte sich erneut und die schildpattfarbene Gestalt verschwand.

Ein weiterer schwarzer Kater stand auf und näherte sich humpelnd auf einer verkrüppelten Pfote dem Wasser. »Nun bin ich wohl an der Reihe«, krächzte er. »Seht und billigt meine Wahl.«

Die grauschwarze Gestalt, die im Teich erschien, war neben der Spiegelung des

Nachthimmels schwer zu erkennen, und die Katzen betrachteten sie eine Weile schweigend.

»Was?«, rief der rotbraune Kater schließlich. »Das ist ja noch ein Schüler!«

»Danke, das war mir auch schon aufgefallen, Eichenherz«, miaute der schwarze Kater trocken.

»Lahmfuß, du kannst doch nicht einen Schüler in eine solche Gefahr schicken«, rief eine Katze aus dem Hintergrund.

»Er mag noch Schüler sein«, entgegnete Lahmfuß, »aber an Mut und Geschicklichkeit kommt er manchem Krieger gleich. Eines Tages könnte er ein großartiger Anführer des WindClans werden.«

»Eines Tages ist nicht jetzt«, erklärt Blaustern. »Und die Qualitäten eines Anführers sind nicht notwendigerweise die, welche die Clans jetzt für ihre Rettung

brauchen. Möchtest du nicht eine andere Wahl treffen?«

Lahmfuß peitschte mit dem Schwanz und sein Nackenfell sträubte sich, wütend funkelte er Blaustern an. »Dies ist meine Wahl«, rief er. »Wagst du – oder wagt es irgendeine andere Katze – zu behaupten, dass er es nicht verdient?«

»Was sagt ihr?« Blausterns Blick schweifte über den Kreis der Katzen. »Stimmt der SternenClan zu? Denkt daran, dass alle Clans verloren sind, falls eine der von uns auserwählten Katzen schwach wird oder versagt.«

Anstelle eines zustimmenden Gemurmels raunten die Katzen untereinander in kleinen Gruppen und warfen beunruhigte Blicke auf die Gestalt im Teich und den Kater daneben. Lahmfuß starrte mit wütenden Augen zurück, sein Fell war gesträubt, sodass er doppelt so